

Debatte um Größe der Werkstatt hält an

Politik Erweiterung der Fläche ist beantragt - SPD steht CDU, FDP und FWG gegenüber

Von unserem Mitarbeiter
Dieter Fluck

■ **Limburg.** Die Stadtverordnetenversammlung wird sich in ihrer nächsten Sitzung am 26. September ein weiteres Mal mit dem Ausbau der Werkstatt befassen. Auf der Tagesordnung stehen zwei Beschlüsse, die die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Erweiterung des Einkaufs- und Freizeitentrums von derzeit 4500 Quadratmetern auf 14 500 Quadratmeter schaffen sollen.

Stadtverordnete beschließen jetzt

Nachdem das Plenum im Oktober des vorigen Jahres Grundsatzbeschlüsse über die Änderung des Flächennutzungsplans und die Aufstellung eines Bebauungsplans herbeigeführt hatte und inzwischen Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange ihre Stellungnahmen abgegeben haben, müssen nun die Stadtverordneten darüber beschließen. Sodann werden beide Pläne öffentlich ausgelegt.

Am Mittwochabend hatten die zuständigen Ausschüsse „Stadtentwicklung, Wirtschaft und Verkehr“ sowie für Bau- und Grundstücksangelegenheiten in einer gemeinsamen öffentlichen Sitzung mit dem Ortsbeirat der Innenstadt das Wort. Dazu standen einmal mehr die Verfasser der verschiedenen Gutachten Rede und Antwort. Sie hatten sich mit den Auswirkungen der geplanten Werkstatt-Erweiterung auf den Einzelhandel der Innenstadt und die Nachbargemeinden, auf den Verkehr, Luftschadstoffe und den Lärm befasst.

In den Stellungnahmen der Fraktionen zeichnete sich am Mittwoch eine Mehrheit für die Werkstatt II ab. CDU, FWG und FDP sehen in der Erweiterung eine große Chance, den Handelsstandort Limburg zu stärken und sagen, die Entwicklung der Werkstatt könne nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Sie könne nicht ohne Erweiterung existieren. Die Stadt erfahre eine enorme Aufwertung.

Die Befürworter verweisen auf eine verträgliche Zunahme des Verkehrs und der Umweltbelastung. Zu dem, was bereits bestehe, komme ein Tropfen hinzu, hieß es. Marion Schardt (FDP): „Für mich können es auch 20 000 Quadratmeter Einzelhandelsfläche sein.“

Die SPD ist skeptisch. Ihre Vertreter sehen die Werkstatt zu groß dimensioniert. Sie haben den Verdacht, dass bei der prognostizierten Verkehrszunahme und Umweltbelastung nicht alles, was möglich ist,

berücksichtigt wurde und beantragten eine zweite gemeinsame Ausschuss-Sitzung, die für Mittwoch, 21. September, 18.15 Uhr, im Rathaus angesetzt wurde. Die SPD spricht von einer Salomitaktik. Scheibchenweise komme in der Werkstatt Neues hinzu. Dieses Vorgehen lasse eine gewisse Ehrlichkeit vermissen, woraus Misstrauen entstehe, wie es Paul Josef Hagen ausdrückte.

Auf Nachfrage erfuhren die Stadtverordneten vom Unternehmensberater Rainer Schmidt-Illguth, dass in seinem Gutachten über die Einzelhandelsbezüge zwischen Werkstatt, Innenstadt und Umland das für Limburg prognostizierte Umsatzminus von zehn Prozent durch das Factory-Outlet-Center in Montabaur nicht berücksichtigt sei. Die Größenordnung der Werkstatt-Erweiterung hält der Gutachter in Bezug auf die Innenstadt für „vergleichsweise maßvoll“.

Was geschieht, wenn der Kreisverkehr in der Diezer Straße, dem nach der Werkstatt-Erweiterung eine letzte Reserve von drei Prozent zugerechnet wird, durch eine neue Entwicklung nicht mehr funktioniert – beispielsweise ein Tropfen durch eine Diskothek oder eine Neuansiedlung in Diez das Fass zum Überlaufen bringt? – Da wird auch ein Rückbau des Kreisels nicht ausgeschlossen. Will heißen: „Dann müsste die Kreuzung wieder mit Ampeln gesteuert werden. Dr. Marius Hahn (SPD): „Wir gehen auf einem schmalen Grad. Die Gutachten haben Schwächen.“

Sylla-Belok (Grüne): „Wir wollen die Pläne nicht schlecht reden, aber die Euphorie ist gedämpft. Wir müssen die Warnungen des innerstädtischen Einzelhandels ernst nehmen und die Werkstatt auf 10 000 Quadratmeter begrenzen, den Ziel- und Quellverkehr reduzieren.“ Die BZL lehnt die Erweiterung von Anfang an ab.

Die Bürger wollen die Werkstatt

Werner Laux (FWG) wies auf die Vorgeschichte des Werkstatt-Areals hin und die Nutzung als Bahn-Ausbesserungswerk mit all ihren Belastungen. „Geht doch mal auf die Wünsche der Bürger ein. Sie lieben die Werkstatt und wollen ihre Erweiterung“, appellierte die Ortsvorsteherin Sigi Wolf (CDU) an die Stadtverordneten. „Es mussten in der Innenstadt Geschäfte schließen, da gab es noch keine Werkstatt“, sagte sie und kritisierte teils überhöhte Mietpreise in der Innenstadt und Altstadt.

